

# SARS-CoV-2-PCR-Monitoring an Österreichs Schulen: Implementierungskonzept

August 2021

**Verfasser\*innen (alphabetisch):** M. Fasching<sup>a</sup>, C. Korunka<sup>a</sup>, C. Lamm<sup>a</sup>, E. Mosor<sup>b</sup>, A. Patterer<sup>a</sup>,  
E. Pronizius<sup>a</sup>, V. Ritschl<sup>b</sup>, B. Schober<sup>a</sup>, T. Stamm<sup>b</sup>, L. Uhlig<sup>c</sup>, M. Wagner<sup>a</sup>

<sup>a</sup>Universität Wien, <sup>b</sup>Medizinische Universität Wien, <sup>c</sup>Karl-Franzens-Universität Graz

Entstanden im Rahmen der AG Gesundheit/Infektionskurve und der AG Psychosoziales der COVID-19 Future Operations Plattform; beteiligt (alphabetisch): A. Bathke<sup>a</sup>, A. Bergthaler<sup>b,c</sup>, J. Brennecke<sup>c,d</sup>, T. Czypionka<sup>k</sup>, G. Foitik<sup>e</sup>, M. Gansterer<sup>f</sup>, B. Juen<sup>g</sup>, C. Korunka<sup>h</sup>, P. Klimek<sup>k</sup>, N. Kreuzinger<sup>i</sup>, U. Siebert<sup>l</sup>, S. Kritzinger<sup>h</sup>, C. Lamm<sup>h</sup>, N. Popper<sup>i</sup>, A.E. Schmidt<sup>j</sup>, B. Schober<sup>h</sup>, T. Stamm<sup>k</sup>, M. Wagner<sup>h</sup>, J. Zuber<sup>l</sup>

<sup>a</sup>Universität Salzburg, <sup>b</sup>CeMM, <sup>c</sup>Österreichische Akademie der Wissenschaften, <sup>d</sup>IMBA, <sup>e</sup>Österreichisches Rotes Kreuz, <sup>f</sup>Universität Klagenfurt, <sup>g</sup>Universität Innsbruck, <sup>h</sup>Universität Wien, <sup>i</sup>Technische Universität Wien, <sup>j</sup>Gesundheit Österreich GmbH, <sup>k</sup>Medizinische Universität Wien, <sup>l</sup>IMP, <sup>m</sup>UMIT Tirol, <sup>n</sup>Institut für Höhere Studien

---

<b>Executive Summary</b>	<b>2</b>
<b>I) Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>Zentrale Ergebnisse aus einer Pilotstudie</b>	<b>3</b>
<b>Relevanz eines systematischen Implementierungskonzepts</b>	<b>5</b>
<b>II) Beschreibung des flächendeckenden PCR-Monitorings in Schulen</b>	<b>5</b>
<b>III) Kommunikation als zentrales Element</b>	<b>10</b>
<b>IV) Überblick über die relevanten Stakeholder und ihre Rollen für eine erfolgreiche Umsetzung des PCR-Monitorings</b>	<b>10</b>
<b>V) Maßnahmen der Implementierung im Detail</b>	<b>15</b>
<b>1. Infrastruktur und Logistik</b>	<b>15</b>
<b>2. Schulsystem</b>	<b>15</b>
<b>3. Schule</b>	<b>16</b>
<b>4. Schüler*innen</b>	<b>17</b>
<b>5. Erziehungsberechtigte</b>	<b>18</b>
<b>VI) Wichtige Schnittstellen</b>	<b>18</b>
<b>VII) Prozessschritte/ Zeitplan im Überblick</b>	<b>19</b>
<b>VIII) Spezifische Zielgruppen</b>	<b>23</b>
<b>IX) Maßnahmen zur Qualitätssicherung (und Begleitung der Implementierung)</b>	<b>24</b>
<b>X) Konkrete Materialien/ Best Practice Beispiele</b>	<b>25</b>

## Executive Summary

Die derzeit abschätzbare Entwicklung der Pandemie legt nahe, dass es im Herbst wieder zu einer Verstärkung der Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 kommen wird. Dabei muss das **Offenhalten von Schulen** – auch in Phasen erhöhter Inzidenzen – sowohl aus pädagogischer, aber auch aus psychosozialer Sicht **ein zentrales Ziel sein**. Ein klarer und aus Sicht der Wissenschaft zu empfehlender Schritt in Richtung Prävention und Sicherheit wäre es daher, ab dem Beginn des kommenden Wintersemesters flächendeckend und proaktiv in Österreich **einen umfassenden SARS-CoV-2-PCR-Schutzschirm** in Schulen einzurichten („**SARS-CoV-2-PCR-Monitoring**“), um Sicherheit, Planbarkeit und Handlungsfähigkeit zu erhöhen. Die PCR-Testverfahren gelten international als „Goldstandard“ zur rechtzeitigen und verlässlichen Erfassung von potentiellen SARS-CoV-2 Ansteckungen und sind Antigentests insbesondere bei der frühzeitigen Entdeckung (noch) symptomfreier Infizierter weit überlegen. Das vorliegende Implementierungskonzept beschreibt die erforderlichen Komponenten, Schritte und Maßnahmen zur Einführung eines solchen Monitorings. Das Implementierungskonzept basiert auf den Ergebnissen einer SARS-CoV-2-PCR-Monitoring-Pilotphase, die an 17 Schulen im Raum Wien im Mai/Juni 2021 durchgeführt wurde. Folgende Erfolgsfaktoren wurden dem Implementierungskonzept zugrunde gelegt:

- **Rechtzeitige und abgestimmte Information** für alle Stakeholder und alle beteiligten Gruppen
- Gewinnen des **Vertrauens** aller beteiligten Gruppen in die Maßnahme (durch rechtzeitiges Einbeziehen)
- **Einfache und praktische Durchführung** der Maßnahme ohne organisatorische und logistische Hindernissen (Zugang zu den Tests, Durchführung, Abgabe); der organisatorische Aufwand für die Schulleitungen und Lehrer\*innen muss so gering wie möglich sein.
- Bei fehlenden technischen Voraussetzungen (z.B. Smartphone oder Laptop zur Nutzung der App nicht vorhanden) müssen einfach zugängliche Alternativen geschaffen werden.
- Eine ausreichende individuelle und zielgruppenspezifische **Unterstützung** muss vor Ort vorhanden sein.
- Berücksichtigung und gezieltes Ansprechen **sozialer Einflussgruppen** (hier: Mitschüler\*innen, Lehrer\*innen, Schulleitungen, Eltern/Erziehungsberechtigte)
- Positive **Rollenvorbilder** (hier: Schulleitungen, Lehrer\*innen, Mitschüler\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte, Influencer\*innen) sind zentral für den Erfolg einer Maßnahme.
- Der **Nutzen** einer Maßnahme (hier: Offenhalten der Schulen, Schutz vor Ansteckung etc.) für den/die Einzelne\*n muss vermittelt werden. Individuelle Anreize (hier: Zutrittsmöglichkeiten zu Veranstaltungen etc.) unterstützen den Erfolg.
- Für **bestimmte Schultypen** (Beispiel Berufsschulen, sonderpädagogische Zentren) sind angepasste Umsetzungen des Monitorings erforderlich.
- Spezifische und **vulnerable Gruppen** (hier: Minoritäten, bildungsferne Schichten) sind besonders zu berücksichtigen. Sprachliche und Bildungsbarrieren können durch entsprechende Kommunikationsmaßnahmen ausgeglichen werden.

## I) Einleitung

Die internationale empirische Befundlage zur Entwicklung der COVID-19 Pandemie verweist darauf, dass es erforderlich sein wird, auch weiterhin Maßnahmen zur Eindämmung Pandemie treffen, um weitere Wellen der Ausbreitung, die insbesondere nach den Sommermonaten zu erwarten sind, möglichst zu verhindern. Zahlreiche Wissenschaftler\*innen, sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene, empfehlen in diesem Zusammenhang dringend, ein vermehrtes Augenmerk auf die Schulen zu richten<sup>1,2</sup>.

Einerseits muss das **Offenhalten von Schulen** – auch in Phasen erhöhter Inzidenzen – sowohl aus pädagogischer, aber auch aus psychosozialer Sicht **ein zentrales Ziel sein**. Andererseits ist davon auszugehen, dass **Schulen auch in der nächsten Zeit Brennpunkte der Verbreitung der Pandemie** sein werden, da Impfungen für jüngere Schüler\*innen noch nicht zugelassen sind, die räumliche Nähe und Anzahl der Personen in den Schulen Ansteckungen und Verbreitung erleichtern und die Pandemie leicht von den Familien in die Schulen, aber auch von den Schüler\*innen in die Familien getragen werden kann. Zudem ist derzeit nicht klar, inwiefern geimpfte Kinder das Virus übertragen können.

Ein klarer und aus Sicht der Wissenschaft deutlich zu empfehlender Schritt in Richtung Prävention und Sicherheit ist, ab dem Beginn des kommenden Wintersemesters flächendeckend in Österreich **einen umfassenden SARS-CoV-2-PCR-Schutzschirm** in Schulen einzurichten (hier und im Weiteren wird dieses **SARS-CoV-2-PCR-Monitoring** im Sinne der besseren Lesbarkeit als „**PCR-Monitoring**“ bezeichnet). Die PCR-Testverfahren gelten international als „Goldstandard“<sup>3</sup> zur Erfassung von potentiellen SARS-CoV-2 Ansteckungen und sind Antigentests bzgl. der Sicherheit deutlich überlegen. Sie verbinden höchste Sensitivität und Spezifität mit unkomplizierter und gut akzeptierter Durchführung (Gurgeln bzw. Spülen) und vergleichsweise geringen Kosten (insbesondere durch die Möglichkeit der Pool-Analysen). Durch den Einsatz dieser Testverfahren ist es möglich, Ansteckungen **frühzeitig** zu erkennen und dadurch weitere Ausbreitungen (insbesondere Clusterbildungen) zu verhindern. Zusätzlich erlauben diese Verfahren eine gute epidemiologische Kontrolle, u.a. durch die Möglichkeit der rechtzeitigen Erkennung von Virusmutationen.

Das vorliegende Implementierungskonzept beschreibt die erforderlichen Komponenten, Schritte und Maßnahmen für eine umfassende Implementierung des PCR-Monitorings an Österreichs Schulen ab dem kommenden Wintersemester. Das Implementierungskonzept basiert auf den Ergebnissen einer Pilotstudie des PCR-Monitorings, die an 17 Schulen im Raum Wien im Mai/Juni 2021 durchgeführt wurde. Es fußt zudem gemäß der wissenschaftlichen Basis des Konzepts auf zentralen Grundprinzipien der Implementierungsforschung zur Sicherstellung wirksamer Maßnahmen wie ausreichend Zeit und klare Rahmenbedingungen, etc.) - unabhängig von eventuellen politischen Notwendigkeiten.

### Zentrale Ergebnisse aus der Pilotstudie

Die Pilotstudie wurde im Rahmen einer öffentlichen Partnerschaft zwischen der Universität Wien und dem Gesundheits- und Bildungsministerium und der Medizinischen Universität Wien durchgeführt. Das Konzept für die Pilotstudie wurde von einer interdisziplinären Gruppe von Wissenschaftler\*innen im Rahmen des Future Operations Board entwickelt<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Buonsenso, D., Roland, D., De Rose, C., Vázquez-Hoyos, P., Ramly, B., Chakakala-Chaziya, J. N., ... & González-Dambrauskas, S. (2021). Schools closures during the COVID-19 pandemic: a catastrophic global situation. *The Pediatric Infectious Disease Journal*, 40(4), e146-e150.

<sup>2</sup> Willeit, P., Krause, R., Lamprecht, B., Berghold, A., Hanson, B., Stelzl, E., ... & Wagner, M. (2021). Prevalence of RT-qPCR-detected SARS-CoV-2 infection at schools: First results from the Austrian School-SARS-CoV-2 prospective cohort study. *The Lancet Regional Health-Europe*, 5, 100086.

<sup>3</sup> <https://biomolecularsystems.com/why-pcr-tests-are-still-proving-the-gold-standard-in-combatting-covid-19/>

<sup>4</sup> [https://www.futureoperations.at/fileadmin/user\\_upload/k\\_future\\_operations/FOP\\_Testen\\_an\\_Schulen\\_08032021.pdf](https://www.futureoperations.at/fileadmin/user_upload/k_future_operations/FOP_Testen_an_Schulen_08032021.pdf)

Insgesamt nahmen neun höhere Schulen und eine Berufsschule an der Pilotstudie teil. Zusätzlich wurden in einer zweiten kurzen Projektphase (ab Ende Mai 2021) sieben Pflichtschulen (Neue Mittelschulen und Volksschulen) in den ersten Implementierungsschritten des PCR-Monitorings begleitet. Im Studienzeitraum wurden Daten zur Durchführung der Testungen in den Schulen und zu den PCR-Teilnahmen erhoben. Weiteres wurden Fragebögen bei Schüler\*innen, die Lehrer\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigten in den beteiligten Schulen vorgegeben und zahlreiche Interviews und Fokusgruppen durchgeführt.

Die Teilnahmequote an den PCR-Tests in den Schulen, die zu dieser Zeit nicht verpflichtend waren, variierte; sie war nach voller Einführung der Maßnahme im Mittel zwischen 96% und 70%. Das Ziel einer 90-prozentigen Teilnahme der Schüler\*innen wurde in vier Schulen erreicht bzw. sogar übertroffen. Die Einschätzungen zum Nutzen des Projekts waren in den drei Gruppen (Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte) ebenso hoch (positive Zustimmung zum Nutzen der PCR-Testungen zwischen 85% und 90%). Das Offenhalten der Schulen wird von allen Gruppen als zentrales Ziel verstanden und auch durch das Verständnis für notwendige Maßnahmen mitgetragen.

Im Vergleich etwas bessere Einschätzungen fanden sich bei Schüler\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigten mit Erstsprache Deutsch und höherem Bildungsgrad der Erziehungsberechtigten. Sowohl die Klassen als auch die Schulen unterschieden sich in den Einschätzungen zum Nutzen von PCR-Testung. Dies bedeutet, dass das soziale Umfeld der Klassen (beeinflusst durch die Peers bzw. Lehrer\*innen) und das der Schule eine Rolle für den Erfolg der Maßnahme spielt. Diese ist für eine erfolgreiche Implementierung zu beachten. Je besser die Maßnahme vom Umfeld (Eltern/Erziehungsberechtigte, Mitschüler\*innen, Lehrer\*innen) eingeschätzt wird, desto besser war auch die Bewertung durch die Schüler\*innen an den teilnehmenden Schulen. Die vertiefte Analyse der Daten zeigt, dass die positiven Einstellungen und Bewertungen des sozialen Umfelds (v.a. auch der Schule) für die Akzeptanz des PCR-Testens so wichtig sind, dass sie Einflüsse durch Herkunft und sozioökonomischen Hintergrund deutlich reduzieren können.

In den Schulen mit den höchsten PCR-Teilnahmequoten finden sich auch die höchsten positiven Bewertungen des PCR-Monitorings seitens der Schüler\*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrer\*innen. Auch das Wissen zu den PCR-Tests ist hier höher. Für den Erfolg einer umfassenden PCR-Implementierung bedeutet dies, dass positive Einstellungen des gesamten Umfeldes eine wichtige Rolle spielen und dass umfassendes Wissen über die Maßnahmen durch entsprechende Kommunikationsschritte erreicht werden muss.

Aus den Befragungen, Interviews und Fokusgruppen der Pilotstudie konnten **folgende zentrale Erfolgsfaktoren** für die erfolgreiche Implementierung extrahiert werden, die auch in das vorliegende Implementierungskonzept aufgenommen wurden:

- Es muss rechtzeitig und umfassend informiert werden, Schulen brauchen Zeit zur Vorbereitung.
- Das Sicherheits- und Testkonzept muss auf klaren, nachvollziehbaren und verbindlichen Regeln beruhen.
- Die Registrierung für die PCR-Testungen und vor allem die Verknüpfung von PCR-Probe und Schüler\*in muss möglichst einfach und niederschwellig sein.
- Die Durchführung der Testungen (Zugang zu den Tests, Abgabemöglichkeiten, Software etc.) muss einfach und ohne Hindernisse möglich sein. Der Zeitaufwand sollte gering sein.
- Der organisatorische Aufwand für die Schulleitungen und Lehrer\*innen muss so gering wie möglich sein.
- Für fehlende technische Voraussetzungen (z.B. Smartphone oder Laptop zur Nutzung der App nicht vorhanden) müssen einfach zugängliche Alternativen geschaffen werden.
- Eine ausreichende individuelle und zielgruppenspezifische Unterstützung muss vor Ort vorhanden sein.

- Sprachliche und Bildungsbarrieren müssen durch entsprechende Kommunikationsmaßnahmen ausgeglichen werden.
- Für bestimmte Schultypen (Beispiel Berufsschulen, sonderpädagogische Zentren) sind angepasste Umsetzungen des PCR-Monitorings erforderlich.
- Qualitätssicherungsmaßnahmen für den gesamten Ablauf sind für eine erfolgreiche Implementierung der Teststrategie erforderlich.

### Relevanz eines systematischen Implementierungskonzepts

Implementierungskonzepte umfassen alle Schritte, die darauf abzielen, eine Maßnahme, eine Handlung, ein Programm und Ähnliches systematisch und erfolgreich in die Praxis umzusetzen<sup>5</sup>. Auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse werden Voraussetzungen und Bedingungen definiert, die zu einer gelungenen Implementierung beitragen (z.B. Ressourcen) oder diese behindern (z.B. Anforderungen). Gezielte Implementierung ist von hoher Relevanz für Programmeffekte im Bildungsbereich<sup>5,6</sup>, denn es ist keineswegs sicher, dass Dinge so umgesetzt werden wie verordnet oder vorgeschrieben. Defizite der Umsetzbarkeit führen dabei häufig zu negativen Effekten, keinen Effekten, Hilflosigkeit und Frustration. Gute Implementierung bedarf einer aktiven, systematischen Unterstützung.

Das vorliegende Implementierungskonzept wurde aus den oben dargestellten Ergebnissen der wissenschaftlichen Begleitstudie erarbeitet und beinhaltet Vorschläge und Handlungsempfehlungen für einen österreichweiten Rollout des PCR-Schulmonitorings im Herbst 2021, mit exemplarischen Spezifizierungen für eine Ausrollung in Wien. Dementsprechend wurde es in Absprache mit der Bildungsdirektion Wien erarbeitet, um so die Perspektive der umsetzenden Stellen berücksichtigen zu können. In anderen Bundesländern würden Adaptierungen dieser Spezifizierungen nötig sein. Das vorliegende Konzept richtet sich an Entscheidungsträger\*innen im Bildungssystem, v.a. aber an Bildungsdirektionen Österreichs und kann und sollte zu Transparenz- und Kommunikationszwecken für alle beteiligten Stakeholder in Politik und Schulen offen bereitgestellt werden.

Jenseits der durchgeführten Pilotstudie baut dieses Konzept auch auf Überlegungen auf, die im Rahmen eines wissenschaftlichen Papers zu „Psycho-sozialen Rahmenbedingungen für eine hohe Beteiligung an den COVID-19 Maßnahmen „Monitoring“ und „Impfung“ formuliert wurden<sup>7</sup>.

## II) Beschreibung des flächendeckenden PCR-Monitorings in Schulen

**PCR-Monitoring** als flächendeckende Teststrategie sieht vor, dass alle Schüler\*innen einer Schule möglichst dreimal wöchentlich an PCR-Testungen teilnehmen. PCR-Tests sind der Standard und werden pro Schüler\*in regelmäßig und so oft durchgeführt, dass ein permanenter Schutzschirm möglich wird: Schüler\*innen sollten nie ohne gültigen PCR-Test in der Schule sein. Auf diese Weise lassen sich infizierte Schüler\*innen schon identifizieren, bevor sie ansteckend sind. Cluster können so vermieden werden.

---

<sup>5</sup> Schober, B., Schultes, M.-T., Kollmayer, M., & Lüftenegger, M. (2019). Implementierung von Reformen im Bildungsbereich. In S. Breit, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel, & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018, Band 2: Fokussierte Analysen und Zukunftsperspektiven für das Bildungswesen* (S. 455-483). Graz: Leykam. doi:10.17888/nbb2018-2-11

<sup>6</sup> Durlak, J. A. & Dupre, E. P. (2008). Implementation Matters: A Review of Research on the Influence of Implementation on Program Outcomes and the Factors Affecting Implementation. *American Journal of Community Psychology*, 41, 327-350. doi:10.1007/s10464-008-9165-0

<sup>7</sup> [https://www.futureoperations.at/fileadmin/user\\_upload/k\\_future\\_operations/20201212\\_Expert\\_Opinion\\_FOP\\_AG\\_Gesellschaft\\_Psychosoziales\\_Final.pdf](https://www.futureoperations.at/fileadmin/user_upload/k_future_operations/20201212_Expert_Opinion_FOP_AG_Gesellschaft_Psychosoziales_Final.pdf)

Das Implementierungskonzept geht zudem von derzeit in Österreich kostenfrei verfügbaren PCR-Selbsttest-Sets aus. Diese bieten die Möglichkeit zur eigenständigen und gefilmten Probeentnahme mittels Rachenspülung (Gurgeln). Prinzipiell sollten Schüler\*innen soweit als möglich zuhause gurgeln und die Probeentnahme per Video dokumentieren (z.B. mittels Kamera am Smartphone, Laptop, Tablet oder Webcam am PC). Dabei werden die Daten der Probe mit den Schüler\*innendaten automatisch über die App verknüpft (**Variante A**). Falls keine Videodokumentation möglich ist oder Schüler\*innen nicht zuhause mit Hilfe der App gurgeln können (kein Endgerät haben o.ä.), gibt es dazu alternative Möglichkeiten: Es wird zuhause ohne Video gegurgelt, die Verknüpfung der Probe mit den Schüler\*innendaten erfolgt in der Schule (**Variante B**). Es wird in der Schule gespült, die Verknüpfung der Probe mit den Schüler\*innendaten erfolgt in der Schule (**Variante C**). In den Tabellen auf Seite 7, 8 und 9 wird der Ablauf der drei prinzipiell möglichen Varianten dargestellt, wobei in den Schulen auch Mischformen der Varianten umgesetzt werden können<sup>8</sup>.

Es obliegt der Bildungsdirektion und/oder der Schulleitung und Lehrer\*innen wie sie die Umsetzung des PCR-Monitorings gestalten wollen ("reine" Formen, z.B. alle gurgeln zuhause oder spülen in der Klasse/den Schulen bzw. Mischformen). Wichtig wird es sein, klare Regeln zu definieren (z.B. alle Schüler\*innen müssen einen gültigen PCR-Test vorweisen können, sogenannte „Antigen-Nasenbohrertests“ kommen nur in absoluten und klar definierten Ausnahmefällen zum Einsatz).

An dieser Stelle sei darauf verwiesen, dass eine **Fälschung des Test-Ergebnisses** nie ausgeschlossen werden kann. Auch Antigen-Nasenbohrertests sind durch entsprechend inkorrekte Anwendung leicht fälschbar. Vonseiten der Bildungsdirektion/Schulleitung sollten diesbezüglich eine klare Strategie im Umgang mit Fälschungen und mögliche Konsequenzen überlegt werden. Bei einer konsequenten Implementierung und Umsetzung des PCR-Monitorings (klare Informationen und Abläufe) ist jedenfalls davon auszugehen, dass die Fälschungen in ihrem Ausmaß so gering bleiben, dass die epidemiologische Schutzwirkung erhalten bleibt.

Der Implementierungsprozess des PCR-Testens kann in zwei Phasen eingeteilt werden:

1. In einer **Vorbereitungs- und Einführungsphase** werden Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte inhaltlich und organisatorisch informiert. Ziel ist es, dass alle Beteiligten verstehen, wozu das PCR-Monitoring dient, wo die Test-Kits abgeholt und Proben abgegeben werden können und wie die Probe gewonnen werden muss. Weiteres werden alle Schüler\*innen für die Datenverknüpfung einmalig registriert und es wird definiert, wer für die Kontrolle der Testergebnisse zuständig ist. Alle Abläufe in der Schule werden geklärt und Zuständigkeiten sinnvoll aufgeteilt. Diese Phase braucht ausreichend Zeit und gute Kommunikation, damit auch schulspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden können.
2. Nach etwa drei Wochen setzt die **Durchführungsphase** ein. Die Maßnahme des PCR-Monitorings ist nun Teil des Regelbetriebs. Lehrer\*innen und Schüler\*innen haben eine Test- bzw. Kontrollroutine entwickelt, sodass die Testdurchführung bzw. Überprüfung der Testbescheide in einigen wenigen Minuten abgewickelt werden kann. In dieser Phase wird nur noch wenig Zeit und Aufwand im täglichen Ablauf zu investieren sein.

Die folgenden Tabellen fassen die möglichen Testvarianten und ihren Ablauf nochmals zusammen:

---

<sup>8</sup> Die Entscheidung, ob alle drei oder welche Testvarianten zum Einsatz kommen, ist eine politische bzw. abhängig von den logistischen Möglichkeiten und sollte von den Ministerien bzw. den Bundesländern und/oder den Bildungsdirektionen.

<b>Variante A: Probenentnahme und Verknüpfen der Daten zu Hause<sup>a</sup></b>						
Mo, 06.09.21	Di, 07.09.21	Mi, 08.09.21	Do, 09.09.21	Fr, 10.09.21 / Sa, 11.09.21	Mo, 13.09.21	Di, 14.09.21 ff.
Schüler*innen gurgeln/spülen zu Hause und verknüpfen die Probennummer mit Namen über die HP/App der IT-Infrastruktur; Schüler*innen geben die Probe in der Schule ab; zusätzlich machen sie einen NB-Test und tragen auch in der Klasse FFP2-Masken		Schüler*innen gurgeln/spülen zu Hause und verknüpfen die Probennummer mit Namen über die HP/App der IT-Infrastruktur; Schüler*innen geben die Probe in der Schule ab		Schüler*innen gurgeln/spülen entweder Fr nach 14:00 oder Sa (bis 14 Uhr) zu Hause und verknüpfen die Probennummer mit Namen über die HP/App der IT-Infrastruktur; Schüler*innen geben die Probe bei einer Abgabestelle ab, z.B. Filiale des REWE-Konzerns	Schüler*innen gurgeln/spülen zu Hause und verknüpfen die Probennummer mit Namen über die HP/App der IT-Infrastruktur	
Lehrer*innen erhalten eine Liste, welche Schüler*innen eine Probennummer mit ihren Namen verknüpft haben	Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Mo	Lehrer*innen erhalten eine Liste, welche Schüler*innen eine Probennummer mit Namen verknüpft haben	Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Mi	Lehrer*innen erhalten eine Liste, welche Schüler*innen eine Probennummer mit Namen verknüpft haben	Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Wochenende	Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Mo
Abholung der Proben von der Schule		Abholung der Proben von der Schule			Abholung der Proben von der Schule	
<sup>a</sup> Es muss klare Regeln für Schüler*innen ohne Probenregistrierung bzw. neg. PCR-Testergebnis geben (z.B. wenn MO & MI zu Unterrichtsbeginn keine Probe registriert ist, dann spülen die Schüler*innen in der Schule und die Lehrer*innen verknüpfen die Daten; wenn kein neg. PCR-Testergebnis vorhanden ist, werden Schüler*innen (mit Ausnahme des ersten Schultages) nach Hause geschickt)						

<b>Variante B: Probenentnahme zu Hause, ohne Video und Verknüpfen der Daten in der Schule<sup>b</sup></b>						
Mo, 06.09.21	Di, 07.09.21	Mi, 08.09.21	Do, 09.09.21	Fr, 10.09.21 / Sa, 11.09.21	Mo, 13.09.21	Di, 14.09.21 ff.
Schüler*innen gurgeln/spülen zu Hause, bringen die Probennummer mit in die Schule und geben die Probe in der Schule ab; zusätzlich machen sie einen NB-Test und tragen auch in der Klasse FFP2-Masken		Schüler*innen gurgeln/spülen zu Hause, bringen die Probennummer mit in die Schule und geben die Probe in der Schule ab		Schüler*innen spülen in der Schule bevor sie nach Hause gehen (wenn möglich nach 14:00); Proben werden in der Schule gesammelt	Schüler*innen gurgeln/spülen zu Hause, bringen die Probennummer mit in die Schule und geben die Probe in der Schule ab	
Lehrer*innen verknüpfen am Unterrichtsbeginn die Probennummer mit den Namen der Schüler*innen (mit Smartphone oder Handscanner)	Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Mo	Lehrer*innen verknüpfen am Unterrichtsbeginn die Probennummer mit den Namen der Schüler*innen (mit Smartphone oder Handscanner)	Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Mi	Lehrer*innen verknüpfen am Unterrichtende die Probennummer mit den Namen der Schüler*innen (mit Smartphone oder Handscanner)	Lehrer*innen verknüpfen am Unterrichtsbeginn die Probennummer mit den Namen der Schüler*innen (mit Smartphone oder Handscanner); Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Fr	Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Mo
Abholung der Proben von der Schule		Abholung der Proben von der Schule		Abholung der Proben von der Schule	Abholung der Proben von der Schule	
<sup>b</sup> Es muss klare Regeln für Schüler*innen ohne Probenentnahme bzw. neg. PCR-Testergebnis geben (z.B. wenn MO & MI zu Unterrichtsbeginn keine Probe vorhanden ist, dann spülen die Schüler*innen in der Schule und die Lehrer*innen verknüpfen die Daten; wenn kein neg. PCR-Testergebnis vorhanden ist, werden Schüler*innen (mit Ausnahme des ersten Schultages) nach Hause geschickt)						



<b>Variante C: Probenentnahme (Spülen) und Verknüpfen der Daten in der Schule<sup>c</sup></b>						
Mo, 06.09.21	Di, 07.09.21	Mi, 08.09.21	Do, 09.09.21	Fr, 10.09.21 / Sa, 11.09.21	Mo, 13.09.21	Di, 14.09.21 ff.
Schüler*innen spülen in der Schule und geben die Probe in der Schule ab; zusätzlich machen sie einen NB-Test und tragen auch in der Klasse FFP2-Masken		Schüler*innen spülen in der Schule und geben die Probe in der Schule ab		Schüler*innen spülen in der Schule bevor sie nach Hause gehen (wenn möglich nach 14:00); Proben werden in der Schule gesammelt	Schüler*innen spülen in der Schule und geben die Probe in der Schule ab	
Lehrer*innen leiten die Probenentnahme am Unterrichtsbeginn an und verknüpfen die Probennummern mit den Namen der Schüler*innen (mit Smartphone oder Handscanner)	Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Mo	Lehrer*innen leiten die Probenentnahme am Unterrichtsbeginn an und verknüpfen die Probennummern mit den Namen der Schüler*innen (mit Smartphone oder Handscanner)	Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Mi	Lehrer*innen leiten die Probenentnahme am Unterrichtsende an und verknüpfen die Probennummern mit den Namen der Schüler*innen (mit Smartphone oder Handscanner)	Lehrer*innen leiten die Probenentnahme am Unterrichtsbeginn an und verknüpfen die Probennummern mit den Namen der Schüler*innen (mit Smartphone oder Handscanner); Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Fr	Lehrer*innen kontrollieren Liste der PCR-Testergebnisse vom Mo
Abholung der Proben von der Schule		Abholung der Proben von der Schule		Abholung der Proben von der Schule	Abholung der Proben von der Schule	
<sup>c</sup> Es muss klare Regeln für Schüler*innen ohne neg. PCR-Testergebnis geben (z.B. wenn kein neg. PCR-Testergebnis vorhanden ist, werden Schüler*innen (mit Ausnahme des ersten Schultages) nach Hause geschickt)						

Abschließend sei betont, dass sich die hier beschriebene Maßnahme primär auf Schüler\*innen bezieht, ein PCR-Monitoring von Lehrer\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte wird aber als eine weitere wirkungsvolle Schutzmaßnahme gesehen, um Infektionsketten zu unterbrechen und einen regulären Schulbetrieb zu gewährleisten. Darüber hinaus haben Lehrer\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte eine wichtige und positive Vorbildwirkung in Hinblick auf Verhalten und Motivation von Schüler\*innen. (Dies immer vor dem Hintergrund, dass derzeit keine Herdenimmunität vorliegt und nicht klar ist, wie gut Impfungen vor Infektiosität schützen). Zudem ist zum Zeitpunkt der Entwicklung des Konzepts (August 2021) auch anzuraten, geimpfte Personen gleichermaßen in den Schutzschirm einzuschließen, da die Infektiosität hier gerade bei Kindern noch nicht geklärt ist. Zudem sollte Testen aus psychologischer Sicht nicht zur Strafe werden, sondern eine gemeinsame Schutzmaßnahme sein.

### III) Kommunikation als zentrales Element

Ein sorgfältiger Kommunikationsplan ist entscheidend für die erfolgreiche Implementierung der PCR-Testung. Basierend auf den Ergebnissen der Befragungen, Interviews und Fokusgruppen sowie dem bereits oben zitierten Expert Opinion Paper<sup>9</sup> werden die folgenden Kommunikationsempfehlungen formuliert:

- Die Kommunikation und Informationsweitergabe an Schulen muss **rechtzeitig, vertrauensbildend und klar**, d.h. widerspruchsfrei, erfolgen. Mit einer entsprechenden Vorlaufzeit sollen SQM, Schulleitungen, Lehrer\*innen, Schüler\*innen und deren Eltern/Erziehungsberechtigte über den genauen Zweck und Ablauf des PCR-Monitorings informiert werden.
- Kommunikationskanäle sind **zielgruppenspezifisch** zu wählen und mögliche zirkuläre Feedbackschleifen müssen eingeplant werden. Innerhalb der Schulen ist nach Bedarf mit allen Zielgruppen der direkte (persönliche) Kommunikationsweg mit Möglichkeiten zum Dialog zu suchen, beispielsweise in Lehrer\*innenkonferenzen, Abenden für Eltern/Erziehungsberechtigte sowie in den Unterrichtsstunden.
- Im Falle, dass es keine Verordnung für verpflichtende PCR-Testungen als Voraussetzung des Schulbesuchs gibt, müssen zur Aufklärung des Nutzens des PCR-Testens sowie **zur Motivation** an der Teilnahme des PCR-Testens **zusätzlich** explizit **Kommunikationsmaßnahmen** gesetzt werden.
- Es ist auf eine **inklusive Kommunikation** zu achten, d.h. **mehrsprachiges Informationsmaterial** sollte zur Verfügung gestellt werden, und auch benachteiligte Schüler\*innen und deren Herkunftsfamilien sollten gezielt erreicht werden.
- Sowohl vor der Implementierung als auch während der Einführungs- und Durchführungsphase des PCR-Monitorings ist sicherzustellen, dass für diverse Fragen und Anmerkungen **auf allen Ebenen** (d.h. für Schulleitung, Schüler\*innen, Lehrer\*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte) **Ansprechpersonen** und ihre **Funktionen klar definiert** sind.
- Ferner wäre eine **unterstützende öffentliche und mediale Begleitung der PCR-Testung** vorteilhaft (z.B. Pressekonferenzen sowie Werbung in Print, TV, Radio, Online), um Bekanntheit und Akzeptanz des PCR-Monitorings innerhalb der Schulen zu erhöhen und ihre Relevanz in die Bevölkerung zu tragen.

### IV) Überblick über die relevanten Stakeholder und ihre Aufgaben/ Rollen für eine erfolgreiche Umsetzung des PCR-Monitorings

Im Folgenden wird ein tabellarischer Überblick über alle beteiligten Stakeholder sowie ihre entsprechenden Aufgaben/Rollen und Voraussetzungen für die Aufgabenerfüllung gegeben:

---

9

STAKEHOLDER	AUFGABEN/ROLLEN	VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE AUFGABENERFÜLLUNG
<b>1. Infrastruktur und Logistik</b>		
<i>1.1. IT- und Test-Infrastruktur (z.B. LEAD Horizon oder anderer Anbieter)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung einer Anmelde- und Verwaltungsplattform für die Testungen an den Schulen; Erstellung von videobasierten und schriftlichen Anleitungen (in Kooperation mit der Bildungsdirektion);</li> <li>▪ Bereitstellung der Test-Kits für die Probenentnahme</li> <li>▪ Erfassung der Proben und Rückmeldung der PCR-Testergebnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klarer Auftrag vom Ministerium bzw. Bundesland</li> <li>▪ Registrierung der Schüler*innen im IT-System: Das wird entweder von den Schüler*innen bzw. deren Eltern/Erziehungsberechtigten vor 06.09.21 zu Hause gemacht oder spätestens am 06.09.21 in der Schule mit dem*r Klassenlehrer*in</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hotline für Fragen und Probleme in Bezug auf die IT- und Infrastruktur einrichten und zur Verfügung stellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auftrag vom jeweiligen Ministerium bzw. Bundesland; und Koordination der Hotlines durch die Bildungsdirektion</li> </ul>
<i>1.2. Transportlogistik (z.B. Veloce, Post, andere Anbieter)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlieferung der Test-Kits und Abholboxen</li> <li>▪ Abholung der PCR-Proben bei den Schulen</li> <li>▪ Zustellung der PCR-Proben beim Labor</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klare Regelungen zwischen mit den Logistikkooperationspartner*innen und Auftraggeber*innen (z.B. Bildungsdirektion), das umfasst:</li> <li>▪ Listen mit Kontaktinformationen der teilnehmenden Schulen (von der Bildungsdirektion)</li> <li>▪ Konkret definierte Abholzeiten (z.B. vorgegeben von der Bildungsdirektion)</li> <li>▪ Konkret vorgegebene Lieferzeiten bei den Labors (z.B. vorgegeben von der Bildungsdirektion)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hotline für Fragen und Probleme in Bezug auf Transportlogistik einrichten und zur Verfügung stellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auftrag vom Ministerium bzw. Bundesland; und Koordination der Hotlines durch die Bildungsdirektion</li> </ul>
<i>1.3. PCR-Testlabor (z.B. Labor LIFE BRAIN oder anderes Labor)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auswertung der PCR-Proben, Befunderstellung</li> <li>▪ Eingabe PCR-Testergebnisse ins IT-System</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verwertbare PCR-Proben</li> <li>▪ zuverlässige IT-Infrastruktur</li> </ul>
<b>2. Schulsystem</b>		
<i>2.1. Ministerien/ Bundesländer</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verordnungen erlassen, Regeln klar vorgeben, idealerweise Empfehlung fürs PCR-Testen;</li> <li>▪ Finanzierung klären;</li> <li>▪ Informationen und Videokonferenz zum PCR-Monitoring in den Schulen;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Politische Entscheidungen, die das möglich machen; Entscheidung der Entscheidungsträger*innen</li> </ul>

2.2. <i>Bildungsdirektion (BD)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Formulierung eines klaren Auftrags an die Schulleitungen, das PCR-Monitoring in den Schulen umzusetzen;</li> <li>▪ Koordination einer Task-Force mit den zentralen Beteiligten; operative Schnittstelle für die Beteiligten;</li> <li>▪ Diverse Hotlines einrichten und zur Verfügung stellen bzw. in Auftrag geben und koordinieren;</li> <li>▪ Erstellung und Bereitstellung von konkreten und detaillierten Informationen und Anleitungen;</li> <li>▪ Koordination der PCR-Proben-Transportlogistik;</li> <li>▪ Veranstaltung/Koordination von Online Infomeetings für SQMs und Schulleitungen;</li> <li>▪ Koordination der Registrierung aller Schüler*innen im IT-Testsystem;</li> <li>▪ Sicherstellen, dass ausreichend Hand-Scanner vorhanden sind;</li> <li>▪ Supervision und Begleitung der Schulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verordnungen und klare Regeln von den Ministerien/ vom Land, mindestens vier Wochen vor Start des PCR-Monitorings, idealerweise mit Empfehlung fürs PCR-Monitoring;</li> <li>▪ Ausreichend Personal/Task-Force</li> </ul>
2.3. <i>Schulqualitätsmanager*innen (SQM)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Supervision und Begleitung der Schulen;</li> <li>▪ Veranstaltung/Koordination von Online Jour-Fixe für die Schulleitungen;</li> <li>▪ Daten sammeln für Qualitätssicherung, Klärung des Datenmanagements; Rückmeldungen an die Schulen geben und ggf. korrigierend eingreifen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verordnungen und klare Anweisungen von der Bildungsdirektion, was die Aufgaben der Schulqualitätsmanager*innen im Prozess sind;</li> <li>▪ Infoveranstaltungen und Jour fixe, die von der Bildungsdirektion veranstaltet sind</li> </ul>
<b>3. Schule</b>		
3.1. <i>Schulleitungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schnittstelle zum System sein, Umsetzung des PCR-Monitorings an der Schule</li> <li>▪ Umsetzungs- &amp; Quarantänekonzept für die eigene Schule anpassen/ erstellen</li> <li>▪ Information zum PCR-Monitoring für Lehrer*innen, Implementation-Team, ggf. Schüler*innen-Vertreter*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte zur Verfügung stellen;</li> <li>▪ Regelmäßige Kommunikation zum aktuellen Stand der PCR-Testungen innerhalb der Schule, zur Bildungsdirektion, und den Eltern/Erziehungsberechtigten besonders in der Einstiegsphase</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verordnungen und klarer Auftrag von Seiten der Bildungsdirektion/des Bildungsministeriums, mindestens zwei Wochen vor Start des PCR-Monitorings, idealerweise mit Empfehlung fürs PCR-Monitoring;</li> <li>▪ Vorlagen/Templates für Umsetzungskonzepte an den Schulen sowie schulinterne Quarantänekonzepte, Infos, Einverständniserklärungen etc. von der Bildungsdirektion</li> <li>▪ Detaillierte Informationen zur PCR-Testung (z.B. Mails, Handouts bzw. kurze Videos, warum PCR-Testen wichtig ist) von der Bildungsdirektion</li> </ul>

<p><i>3.1. Schulleitungen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranlassung oder Durchführung der einmaligen Registrierung aller Schüler*innen nach vorhandener Einverständniserklärung der Eltern/Erziehungsberechtigten;</li> <li>▪ Einführung der Lehrer*innen in die IT-Infrastruktur persönlich und/oder virtuell</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anleitungen für die Registrierung und das PCR-Gurgeln/Spülen (z.B. kurze, altersgerechte schriftliche Anleitungen und/oder Videos) von der Bildungsdirektion</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Monitoring der erhobenen Daten und bei Problemen in der Umsetzung rasch reagieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereitstellung aktueller Daten zur PCR-Testung die eigene Schule betreffen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regelmäßige Treffen mit verantwortlichen Lehrer*innen und Information an alle Beteiligten</li> <li>▪ Sammlung von auftretenden Problemen und im Bedarfsfall Weiterleitung an zuständige Stellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausreichend personelle Unterstützung (z.B. durch das Implementation-Team (siehe 3.3))</li> </ul>
<p><i>3.2. Lehrer*innen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationen an Eltern/Erziehungsberechtigte verschicken und Ansprechpartner*in für die Eltern/Erziehungsberechtigten sein;</li> <li>▪ Organisation eines Informationsabends für die Eltern/Erziehungsberechtigte in der ersten Woche, oder kurz danach</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klarer Auftrag und detaillierte Informationen von der Schulleitung; vor Schulbeginn ist Zeit nötig, alles gemeinsam zu besprechen und Zuständigkeiten zu klären</li> <li>▪ Detaillierte Information zum Testvorhaben (persönlich durch die Schulleitung, und/oder virtuell, schriftlich,...)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontrolle der PCR-Testergebnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schulspezifische Workshops vor Ort zur Klärung der Abläufe des PCR-Monitorings inklusive Einführung in die IT-Infrastruktur (z.B. LEAD Horizon Software) persönlich durch die Schulleitung, und/oder virtuell</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ggf. Anleitung und Unterstützung des PCR-Testens in den Klassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Funktionierende Software inklusive Hand-Scanner, falls eigene Smartphones nicht verwendet werden wollen/sollen</li> </ul>
<p><i>3.3. Implementation-Teams (eine Gruppe von Personen, die die PCR-Testungen als explizite Agenda hat, Schnittstelle vor Ort ist und Fragen beantworten kann)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung der Schulleitung, Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern/Erziehungsberechtigten;</li> <li>▪ Multiplikator*innen und Anlaufstelle für etwaige Probleme und Bedenken von Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern/Erziehungsberechtigten sein;</li> <li>▪ Je nach Schule können die Teams auch Verantwortlichkeiten im Regelbetrieb bekommen (z.B. Nachtestung von Kindern, die ohne Test kommen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klarer Auftrag und detaillierte Informationen von der Schulleitung</li> <li>▪ Detaillierte Information zur PCR-Testung von der Schulleitung;</li> <li>▪ Einführung in die IT-Infrastruktur (z.B. LEAD Horizon Software) persönlich und/oder virtuell durch die Schulleitung</li> <li>▪ Zusätzliche zeitliche Ressourcen um andere Lehrer*innen und Schüler*innen vor Ort bestmöglich unterstützen zu können</li> </ul>

<b>4. Schüler*innen</b>		
4.1. Schüler*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ggf. sich einmalig registrieren (falls nicht von der Schule gemacht)</li> <li>▪ regelmäßig PCR-Gurgeln/Spülen,</li> <li>▪ PCR-Proben abgeben und</li> <li>▪ ggf. PCR-Testergebnisse vorzeigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Detaillierte Informationen zur PCR-Testung (z.B. Mails, Handouts bzw. kurze Videos, warum PCR-Testen wichtig ist) von der Schulleitung</li> <li>▪ Anleitungen für die Registrierung und das PCR-Gurgeln/Spülen (z.B. kurze Videos) von der Schulleitung;</li> <li>▪ IT-Infrastruktur (z.B. LEAD Horizon); idealerweise Smartphone, Tablet oder Computer</li> </ul>
4.2. Schüler*innen-Vertretungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schnittstelle zwischen Schüler*innen und Schule;</li> <li>▪ Bei Information an Schüler*innen unterstützen und helfen sie für die PCR-Testung gewinnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Detaillierte Informationen zur PCR-Testung von der Schulleitung (z.B. zur Wichtigkeit des PCR-Testens, zur Einhaltung des Datenschutzes, zum Umgang mit positiven Testergebnissen)</li> </ul>
<b>5. Eltern/Erziehungsberechtigte</b>		
5.1. Eltern/Erziehungsberechtigte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung der Kinder beim einmaligen Registrieren und bei der Durchführung des PCR-Testens;</li> <li>▪ Einverständniserklärung für die Datenweitergaben bzgl. PCR-Monitoring an die Schulen sowie für die Durchführung des PCR-Testens des Kindes in der Schule unterschreiben;</li> <li>▪ Idealerweise zur Vorbildwirkung selbst auch PCR-Testen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Detaillierte Informationen in diversen Sprachen (z.B. Englisch, Türkisch, Serbisch-Bosnisch-Kroatisch, Russisch, etc.) zur PCR-Testung (z.B. Mails, Handouts bzw. kurze Videos, warum PCR-Testen wichtig ist) von der Schulleitung;</li> <li>▪ Anleitungen für die Registrierung und das PCR-Gurgeln/Spülen (z.B. kurze Videos) in diversen Sprachen (z.B. Englisch, Türkisch, Serbisch-Bosnisch-Kroatisch, Russisch, etc.) von der Schulleitung;</li> <li>▪ Idealerweise wird das Teil eines Elternabends ganz zu Beginn, vorab aber schon Info noch in den Ferien; Einverständniserklärungen (vorformuliert von der Bildungsdirektion und weitergeleitet von der Schulleitung)</li> </ul>
5.2. Eltern/Erziehungsberechtigte-Vertreter*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützer*innen und Schnittstelle zwischen Erziehungsberechtigten und der Schule sein;</li> <li>▪ Eltern/Erziehungsberechtigte bei Fragen auch informieren und helfen</li> <li>▪ Eltern/Erziehungsberechtigten für die Durchführung des PCR-Testens bei den Schüler*innen zu gewinnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Detaillierte Informationen in diversen Sprachen (z.B. Englisch, Türkisch, Serbisch-Bosnisch-Kroatisch, Russisch, etc.) zur PCR-Testung (z.B. Mails, Handouts bzw. kurze Videos, warum PCR-Testen wichtig ist) von der BD/ Schulleitung;</li> <li>▪ Anleitungen in diversen Sprachen (z.B. Englisch, Türkisch, Serbisch-Bosnisch-Kroatisch, Russisch, etc.) für die Registrierung und das PCR-Gurgeln/Spülen (z.B. kurze Videos) von der Schulleitung</li> </ul>

## V) Maßnahmen der Implementierung im Detail

Die im tabellarischen Überblick zusammengefassten Aufgaben und Rollen können folgendermaßen spezifiziert werden:

### 1. Infrastruktur und Logistik

#### 1.1. IT- und Test-Infrastruktur

- Erstellung von IT-Lösungen für die Rückmeldung der PCR-Testergebnisse an die getesteten Personen (Schüler\*innen bzw. deren Eltern/Erziehungsberechtigte; in Form von QR-Codes oder Pdf-Dokumenten), an die Lehrer\*innen und Schulleitungen (in Form von Listen), an die Bildungsdirektion (in Form von Listen) und bei positiven PCR-Testergebnissen auch an die zuständigen Gesundheitsbehörden (z.B. in Wien an MA 15); Wichtig ist hier, dass bei den Rückmeldungen die Lehrkräfte und Schulleitungen schnell erkennen können, welche Schüler\*innen positiv getestet wurden bzw. kein gültiges Testergebnis haben;
- Erstellung von IT-Lösungen für das Verknüpfen der Schüler\*innendaten mit Schule/Klasse und den PCR-Probennummern, die für Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte leicht anwendbar sind;
- Erstellung von videobasierten und schriftlichen Anleitungen für Schüler\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte für die Registrierung der Schüler\*innen im IT-Testsystem und für die Durchführung der Probenentnahme mit den PCR-Test-Sets (in Kooperation mit der Bildungsdirektion);
- Erstellung von videobasierten und schriftlichen Anleitungen für die Schulleitungen und Lehrer\*innen für die Registrierung der Schulen/Klassen im IT-Testsystem und für die Administration der Schüler\*innendaten, für die etwaige Verknüpfung der Schüler\*innendaten mit den PCR-Probennummern, für die Verwendung der Listen der PCR-Testdurchführungen und PCR-Testergebnisse (in Kooperation mit der Bildungsdirektion);
- Bereitstellung der PCR-Test-Sets für die Probenentnahme
- Hotline für Fragen und Probleme in Bezug auf die IT- und Infrastruktur einrichten und zur Verfügung stellen

#### 1.2. Transportlogistik

- Die PCR-Test-Sets und Abholboxen an den vorgegebenen Terminen zu den Schulen liefern;
- die PCR-Proben zu den mit den Schulen vereinbarten Zeiten abholen (z.B.: Abholung bei Schule: Mo & Mi, zwischen 8:30 und 9:30 Uhr & Fr zwischen 14:30 und 15:30) und
- die PCR-Proben innerhalb einer vorgegebenen Zeit an das Labor liefern (z.B.: Anlieferung bei Labor zwischen 9:30 und 12:00 Uhr)
- Hotline für Fragen und Probleme in Bezug auf Transportlogistik einrichten und zur Verfügung stellen

#### 1.3. PCR-Testlabor

- PCR-Testauswertung und Befunderstellung
- Eintragung der PCR-Testergebnisse in das Online-Tool innerhalb eines definierten Zeitraumes (z.B. innerhalb von 12 Stunden nach Anlieferung der PCR-Probe)

### 2. Schulsystem

#### 2.1. Ministerien/ Bundesländer

- Verordnungen erlassen, die das konsequente PCR-Testen in den Schulen ermöglichen
- Regeln klar vorgeben (z.B. was sind die Voraussetzungen, um am Unterricht teilzunehmen; was sind die Konsequenzen, wenn Schüler\*innen kein PCR-Testergebnis vorlegen können; welche Regeln für K1-Kontaktpersonen und Schulschließungen gelten bei laufendem PCR-Monitoring), Erstellung eines schulübergreifenden Quarantänekonzepts
- Eine eindeutige Empfehlung für das PCR-Testen vom Ministerium/ Bundesland wäre für die Umsetzung der PCR-Testungen in den Schulen sehr hilfreich
- Schaffen klarer Regeln zum Umgang mit Kindern, die ohne Test kommen bzw. mit Fälschungen von Testergebnissen
- Finanzierung der Testungen sicherstellen (z.B. zusätzliches Personal für die Unterstützung in den Schulen anstellen)

- Informationen und Videokonferenz der Ministerien und/oder des Bundeslandes und zur Bekanntgabe des PCR-Monitorings in den Schulen

## 2.2. Bildungsdirektion

- Formulierung eines klaren Auftrags an die Schulleitungen, das PCR-Monitoring in den Schulen umzusetzen;
- Koordination einer Task-Force mit den zentralen Beteiligten (jedenfalls Logistik/Infrastruktur, Schulen, Ministerium sowie Einbeziehen von Elternverbänden und Lehrer\*innengewerkschaft)
- Diverse Hotlines für Fragen und Problemen von Schulleitungen, Lehrer\*innen, Eltern/Erziehungsberechtigten und Schüler\*innen in Bezug auf das PCR-Monitoring einrichten bzw. in Auftrag geben und koordinieren (z.B. eine zentrale Anlaufstelle für Schulleitungen, Anlaufstelle für Fragen und Probleme in Bezug auf die IT- und Infrastruktur, Anlaufstelle für Fragen und Probleme in Bezug auf Transportlogistik sowie klar definierte Anlaufstellen für die Fragen und Probleme von Lehrer\*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte und Schüler\*innen); das können schon verschiedene Hotlines sein, aber eine zentrale Koordination/Anlaufstelle wäre wichtig
- Erstellung und Bereitstellung von konkreten und detaillierten Informationen für die Schulleitungen sowie Vorlagen/Templates für Umsetzungskonzepte an den Schulen sowie schulinterne Quarantänekonzepte, Infos, Einverständniserklärungen etc.
- Veranstaltung/Koordination von Online Infomeetings für SQMs und Schulleitungen
- Erstellung und Bereitstellung von videobasiertes und schriftliches Infomaterial für das PCR-Monitoring zur Weitergabe an die Lehrer\*innen, Schüler\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte; Im Falle, dass es keine Verordnung für verpflichtende PCR-Testungen als Voraussetzung des Schulbesuchs gibt, müssen zusätzliche Kommunikationsmittel zur Aufklärung des Nutzens des PCR-Testens sowie zur Motivation an der Teilnahme des PCR-Testens investiert und eingesetzt werden.
- Erstellung und Bereitstellung von videobasierten und schriftlichen Anleitungen für das konkrete PCR-Testen für Schüler\*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrer\*innen (in Kooperation mit IT-Infrastruktur-Anbieter\*in)
- Koordination der Registrierung aller Schüler\*innen im IT-Testsystem
- Sicherstellen, dass ausreichend Hand-Scanner vorhanden sind
- Koordination der PCR-Proben-Transportlogistik (z.B. Erstellung der Schullisten inkl. Kontaktdaten für die PCR-Proben-Transportlogistik)
- Vereinbarung und Festlegung von Testtagen und konkret definierten Abholzeiten der PCR-Proben von den Schulen und konkret definierten Anlieferungszeiten der PCR-Proben bei den Labors durch die der Transportlogistik sowie die Kontrolle der Einhaltung der Termine bzw. das Setzen von Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Termine
- Vereinbarung und Festlegung der Fristen für die Eintragung der PCR-Ergebnisse der Labors in die IT-Infrastruktur sowie die Kontrolle der Einhaltung der Fristen bzw. das Setzen von Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Fristen Supervision und Begleitung (siehe dazu VI - wichtige Schnittstellen)

## 2.3. Schulqualitätsmanager\*innen

- Supervision und Begleitung der Schulen (siehe dazu VI - wichtige Schnittstellen)
- Veranstaltung/Koordination von Online Jour-Fixe für die Schulleitungen (zum Austausch der Schulleitungen bzgl. der Durchführung des PCR-Monitoring, zum Sammeln von etwaigen Problemen sowie bereits gefundener Lösungen)
- Daten sammeln für Qualitätssicherung (siehe dazu IX - Maßnahmen zur Qualitätssicherung)
- Klärung des Datenmanagements und Kommunikation an die Verantwortlichen
- Rückmeldungen an die Schulen geben und ggf. korrigierend eingreifen

## **3. Schule**

### 3.1. Schulleitungen

- Umsetzung des PCR-Monitorings an ihren Schulen entsprechend den Vorgaben der Bildungsdirektion
- Erstellung eines konkreten Umsetzungskonzepts für die eigene Schule (bzw. Template von BD anpassen)
- Umsetzung eines schulübergreifenden bzw. Erstellung eines schulspezifischen Quarantänekonzepts (d.h. wie Kinder in Quarantäne über digitale Lehre bestmöglich in das Klassengeschehen eingebunden werden können, um möglicher Stigmatisierung entgegenzuwirken)
- Ermöglichung eines möglichst reibungsfreien Ablaufs der PCR-Teststrategie



- Veranlassung oder Durchführung der einmaligen Registrierung aller Schüler\*innen nach vorhandener Einverständniserklärung der Eltern/Erziehungsberechtigten
- Veranlassung oder Durchführung von etwaigen Änderungen in den Klassenlisten
- Information zum PCR-Monitoring für Lehrer\*innen, Implementation-Team (siehe 3.3), ggf. Schüler\*innen-Vertreter\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte zur Verfügung stellen
- Einführung der Lehrer\*innen in die IT-Infrastruktur (z.B. LEAD Horizon Software) persönlich und/oder virtuell
- Regelmäßige Treffen mit verantwortlichen Lehrer\*innen (zu Beginn der Implementation täglich, später wöchentlich) und Information an alle Beteiligten inkl. Eltern/Erziehungsberechtigten in regelmäßigen Abständen, Bildung von Schnittstellen zu involvierten Personen
- Sammlung von auftretenden Problemen und im Bedarfsfall Weiterleitung an Expert\*innen und Entscheidungsträger\*innen der Bildungsdirektion
- Monitoring der erhobenen Daten um auf Probleme bei der Umsetzung rasch reagieren zu können
- Regelmäßige Kommunikation zum aktuellen Stand der PCR-Testungen innerhalb der Schule, zur Bildungsdirektion, und den Eltern/Erziehungsberechtigten besonders in der Einstiegsphase

### 3.2. Lehrer\*innen

- Infos an Eltern/Erziehungsberechtigte verschicken und Ansprechpartner\*in für die Eltern/Erziehungsberechtigten sein (als Klassenvorstand) – Anschreiben an die Eltern/ Erziehungsberechtigten idealerweise vor dem Schulbeginn, Organisation eines Informationsabends für die Eltern/Erziehungsberechtigte in der ersten Woche, oder kurz danach
- Ggf. einmalige Registrierung aller Schüler\*innen (sofern nicht zentral möglich, siehe 3.1) nach vorhandener Einverständniserklärung der Eltern/Erziehungsberechtigten
- Ggf. etwaige Änderungen in den Klassenlisten (als Klassenvorstand)
- Einstieg in die IT-Infrastruktur (z.B. LEAD Horizon), um den aktuellen Teststatus der Schüler\*innen in der Früh zu kontrollieren und weitere Schritte zu unternehmen
- Verknüpfung der Daten (wenn nicht bereits zuhause erledigt – sichtbar im Online Tool von LEAD Horizon) entsprechend den definierten Abläufen (Variante 1, 2, 3)
- Unterstützung von Schüler\*innen bei der PCR-Testung, sofern Testungen in der Schule stattfinden
- Umsetzung des schulspezifischen Quarantänekonzepts (siehe 3.1)

### 3.3. Implementation-Teams

Für eine gelungene Implementierung der PCR-Teststrategie wird die Einrichtung von Implementation-Teams empfohlen, die - in Abhängigkeit von der Schulgröße und den spezifischen Anforderungen - z.B. aus interessierten Lehrer\*innen, Schulärzt\*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte-Vertreter\*innen, Schul- und Klassensprecher\*innen bestehen könnten. Die *Aufgaben/Rollen sind:*

- Multiplikator\*innen und Anlaufstelle für etwaige Probleme und Bedenken von Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigten sein
- Ggf. Unterstützung bei der einmaligen Registrierung aller Schüler\*innen
- Ggf. Unterstützung durch Lehrer\*innen des Implementation-Teams in der Anwendung der IT-Infrastruktur (z.B. LEAD Horizon Software)
- Schnittstelle zwischen Eltern/Erziehungsberechtigte und der Schule
- Bei Bedarf Anregung und Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen

## **4. Schüler\*innen**

### 4.1. Schüler\*innen

- Ggf. einmalige Registrierung im IT-Testsystem
- Durchführung der PCR-Testung an den von der Schulleitung vorgegebenen Tagen
- Einhaltung der planmäßigen Abgabe der PCR-Proben in der Schule (oder z.B. bei einer Filiale des REWE Konzerns)
- Ggf. Vorlage des Testergebnisses
- Ggf. Vorlage der PCR-Probennummer
- Selbstkontrolle des Testergebnisses und Einhaltung der Quarantäneregeln

#### 4.2. Schüler\*innen-Vertretungen

- Unterstützen bei Informationen an Schüler\*innen und Schüler\*innen für das PCR-Monitoring motivieren
- Schwierigkeiten und Bedenken sammeln und an die Erziehungsberechtigte- Vertreter\*innen bzw. Lehrer\*innen und Schulleitung weiterleiten

### **5. Eltern/Erziehungsberechtigte**

#### 5.1. Eltern/Erziehungsberechtigte

- Unterstützung ihrer Kinder bei der einmaligen Registrierung im IT-Testsystem
- Unterstützung ihrer Kinder beim regelmäßigen PCR-Gurgeln/Spülen
- Motivation ihrer Kinder zum PCR-Gurgeln/Spülen aufrechterhalten (z.B. an das Testen erinnern, die Wichtigkeit des PCR-Testens hervorheben, gemeinsam Anleitungsvideos anschauen, verschiedene Belohnungen überlegen)
- Idealer Weise im Sinne des Rollenvorbilds selbst regelmäßig PCR-Gurgeln/Spülen
- Berücksichtigung der psychosozialen Auswirkungen der Quarantäne für die Kinder

#### 5.2. Eltern/Erziehungsberechtigte-Vertreter\*innen

- Unterstützung bei Informationen an die Eltern/Erziehungsberechtigten zu Fragen zum PCR-Testen in der Schule (z.B. via Email)
- Eltern/Erziehungsberechtigte bei Fragen mit über den Nutzen des PCR-Testens aufklären
- Schwierigkeiten und Bedenken der Erziehungsberechtigten sammeln und an die Schulleitung weiterleiten
- Falls Probleme von der Schulleitung nicht aufgegriffen werden, könnten die Erziehungsberechtigten-Vertreter\*innen die Expert\*innen und Entscheidungsträger\*innen selbst kontaktieren

### **VI) Wichtige Schnittstellen**

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und der/den Bildungsdirektion/en (z.B. Bildungsdirektion Wien)
- Bildungsdirektion/en und Schulqualitätsmanager\*innen (SQM)
- Schulqualitätsmanager\*innen und Schulleitungen
- Schulleitungen und Lehrer\*innen
- Schulleitungen und Eltern/Erziehungsberechtigte
- Lehrer\*innen und Schüler\*innen
- Test/Laboranbietende
- Logistikpartner\*innen

**Strukturierte Schnittstellen-Meetings**, die v.a. zu **Beginn des PCR-Monitorings** stattfinden sollten, dienen dazu wesentliche Informationen der Beteiligten auszutauschen, gemeinsame Anpassungen zu entscheiden und an allen Beteiligten zu distribuieren. Diese Meetings sollten idealer Weise in folgender Reihenfolge stattfinden:

- Meetings der Vertreter\*innen der Ministerien bzw. des Bundeslandes, der Bildungsdirektion, der IT- und Test-Infrastruktur, der Transportlogistik, dem PCR-Testlabor sowie der wissen. Begleitung
- Meetings von Vertreter\*innen der Bildungsdirektion mit den Schulqualitätsmanager\*innen
- Meeting der Schulqualitätsmanager\*innen und deren zugeordneten Schulleitungen
- Meetings der Schulleitungen in den Schulen einerseits mit dem Schulpersonal und andererseits Vertretungen der Eltern/Erziehungsberechtigten

**Einschulungsmeetings (online)** für die IT- und Test-Infrastruktur dienen dazu den Schulleitungen, den Lehrer\*innen bzw. den Eltern/Erziehungsberechtigten die IT- und Test-Infrastruktur, die Schüler\*innen-Registrierung und die Durchführung des PCR-Testens im Detail zu erläutern sowie Unklarheiten, Fragen und Bedenken zu klären.

**Vernetzungstreffen und regelmäßige Jour Fixe** dienen dazu, dass Unklarheiten, Fragen sowie etwaig auftretende Probleme niederschwellig besprochen werden können und sich die Teilnehmenden austauschen können. Die Jour Fixe sollten in der Einführungsphase in kurzen Intervallen (z.B. einmal wöchentlich) stattfinden. In der Durchführungsphase sollten diese auch und dann in größeren Intervallen (z.B. einmal monatlich) stattfinden. Für folgende Gruppen werden diese Jour Fixe empfohlen:

- für Schulleitungen (zusammenfassend pro Schulart) – im Rahmen von online Meetings – organisiert von den Schulqualitätsmanager\*innen
- für Lehrer\*Innen – vor Ort in den Schulen – organisiert durch die Schulleitung oder wenn vorhanden durch das Implementation-Team der Schule
- für Eltern/Erziehungsberechtigte – wenn möglich vor Ort oder im Rahmen von online Meetings – organisiert von den Lehrer\*innen

Hier sei auch nochmal die Wichtigkeit der **Einrichtung einer Task-Force** mit den zentralen Beteiligten (Bildungsdirektion, Ministerien bzw. Bundesland, IT-Infrastruktur, Transportlogistik) betont.

Des Weiteren wird die Einrichtung einer **übergeordneten Anlaufstelle (Hotline)** für Fragen, Unklarheiten und Probleme im Zusammenhang mit dem PCR-Testen empfohlen. Diese kann bei Erfordernis die Fragen dann an die jeweiligen Subinforen weiterleiten bzw. dorthin verteilen (Second Level Support; Telefon mit Wahlsystem ob Logistik, Testdurchführung etc.)

## VII) Prozessschritte/ Zeitplan im Überblick

Die folgende Abbildung fasst den Zeitplan bzw. die Prozessschritte der Implementierung im Überblick zusammen:

Vorbereitungsphase					Einführungsphase			Durchführungsphase			
KW	32	33	34	35	36		37	38	39	40 ff.	
Termine				bis Fr, 03.09.21	Mo, 06.09.21, Schulbeginn	Di, 07.09.21					
1.1. IT- und Test-Infrastruktur	Erstellung einer Anmelde- und Verwaltungsplattform für die Testungen der Schulen				Erfassung & Rückmeldung der PCR-Testungen						
	Erstellung von videobasierten und schriftlichen Anleitungen (in Kooperation mit der Bildungsdirektion)										
	Bereitstellung der PCR-Test-Sets für die Probenentnahme										
	Hotline für Fragen und Probleme in Bezug auf die IT- und Infrastruktur einrichten und zur Verfügung stellen										
1.2. Transportlogistik				Anlieferung der PCR-Test-Sets & Abholboxen							
				Abholung der PCR-Proben bei den Schulen & Zustellung der PCR-Proben beim Labor							
	Hotline für Fragen und Probleme in Bezug auf Transportlogistik einrichten und zur Verfügung stellen										
1.3. PCR-Testlabor				Auswertung der PCR-Proben, Befunderstellung & Eingabe PCR-Testergebnisse							
2.1 Ministerien/ Bundesländer	Verordnungen erlassen; Regeln klar vorgeben; Finanzierung klären										
		Info-Videokonferenz									
2.2. Bildungsdirektion (BD)	Formulierung eines klaren Auftrags an die Schulleitungen, das PCR-Monitoring in den Schulen umzusetzen; Festlegung der Testtage										
	Koordination einer Task-Force mit den zentralen Beteiligten (jedenfalls Logistik/Infrastruktur, Schulen, Ministerium); operative Schnittstelle für die Beteiligten										
	Diverse Hotlines für Fragen von Schulleitungen, Lehrer*innen, Eltern/Erziehungsberechtigten, Schüler*innen erstellen und zur Verfügung stellen bzw. in Auftrag geben und koordinieren										
	Erstellung von konkreten und detaillierten Informationen und Anleitungen für Schulleitungen sowie zur Weitergabe an Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte			Bereitstellen der konkreten und detaillierten Informationen und Anleitungen							
	Koordination der Transportlogistik (Schullisten für Transportlogistik erstellen, Abhol- & Zustellzeiten festlegen) & Supervision										
	Veranstaltung/Koordination von Online Infomeetings und Jour-Fixe für SQMs und Schulleitungen										
				Koordination der Registrierung aller Schüler*innen im IT-Testsystem							
				Sicherstellen, dass ausreichend Hand-scanner vorhanden sind							
Supervision und Begleitung der Schulen											

2.3. Schulqualitätsmanager*innen (SQM)	Supervision und Begleitung der Schulen										
	Veranstaltung/Koordination von Online Jour-Fixe für Schulleitungen										
	Daten sammeln für Qualitätssicherung, Klärung des Datenmanagement; Rückmeldungen an die Schulen geben und ggf. korrigierend eingreifen										
3.1. Schulleitungen	Schnittstelle zum System sein; Umsetzung des PCR-Monitorings an der Schule										
				Umsetzungs- & Quarantänekonzept für die eigene Schule anpassen/ erstellen							
				Informationen für Lehrer*innen; Implementation-Team etc. zur Verfügung stellen							
				Regelmäßige Kommunikation zum aktuellen Stand des PCR-Monitorings innerhalb der Schule, zur Bildungsdirektion, und den Eltern/Erziehungsberechtigten							
				Einverständniserklärungen fürs PCR-Monitoring einholen							
					Veranlassung oder Durchführung der Schüler*innen-Registrierung im IT-Testsystem						
					Einführung der Lehrer*innen in die IT-Infrastruktur						
					Monitoring der erhobenen Daten (TN-Quote) und bei Probleme in der Umsetzung rasch reagieren						
					Regelmäßig Treffen mit verantwortlichen Lehrer*innen und Informationen an alle Beteiligten geben						
					Sammlung von auftretenden Problemen und Weiterleitung an die zuständigen Stellen						

3.2. Lehrer*innen				Informationen an Eltern/ Erziehungsberechtigte bzw. Schüler*innen verschicken; Ansprechpartner*in sein; Infoabend halten						
					ggf. Verknüpfung von Probennummern mit Schüler*in-nendaten; Ggf. Anleitung und Unterstützung des PCR-Testens in den Klassen					
						Kontrolle der PCR-Testergebnisse				
3.3. Implementation-Team				Unterstützung der Schulleitung, Lehrer*innen & Schüler*innen bei der Umsetzung des PCR-Monitorings; Multiplikator*innen & Anlaufstelle für etwaige Probleme & Bedenken von Schüler*innen, Lehrer*innen & Eltern/Erziehungsberechtigte sein						
4.1. Schüler*innen					ggf. sich einmalig registrieren					
					regelmäßig PCR-Gurgeln/Spülen					
					PCR-Proben abgeben					
					ggf. PCR-Testergebnisse vorzeigen					
5.1. Erziehungsberechtigte					Unterstützung der Kinder (ggf. beim einmaligen Registrieren) und bei der Durchführung des PCR-Testens					
					idealerweise zur Vorbildwirkung selbst auch PCR-Testen					
4.2. Schüler*innen-Vertretungen				Schnittstelle zwischen Schüler*innen und der Schule; Schüler*innen informieren und für das PCR-Monitoring motivieren						
5.2. Eltern/ Erziehungsberechtigte- Vertreter*innen				Unterstützer*innen und Schnittstelle zwischen Erziehungsberechtigten und der Schule sein; Erziehungsberechtigte bei Fragen auch informieren und für die Durchführung des PCR-Testens bei den Schüler*innen gewinnen						

## VIII) Spezifische Zielgruppen

Die in diesem Dokument beschriebenen zentralen Elemente der Implementierung des PCR-Monitorings gelten prinzipiell für alle Schulen und Personengruppen. Konkrete Ausgestaltungen und Ablaufumsetzungen müssen jedoch immer mit den Gegebenheiten der konkreten Schule vor Ort rechtzeitig abgestimmt sein. Darüber hinaus haben bestimmte Schultypen z.T. besondere Anforderungen, die bei der Implementierung zu berücksichtigen sind:

**Berufsschulen:** Berufsschulen unterscheiden sich hinsichtlich ihres Unterrichtsmodells (tageweiser Unterricht bzw. geblockter Unterricht über mehrere Wochen). Das PCR-Monitoring ist daher an das jeweilige Unterrichtsmodell anzupassen. Beim tagweisen Unterricht ist eine PCR-Testung an jedem Unterrichtstag zu empfehlen. Beim geblockten Unterrichtsmodell kann die PCR-Testung in den Unterrichtszeiten analog zu den anderen Schultestungen (Montag, Mittwoch, Freitag) durchgeführt werden.

Darüber hinaus ist die PCR-Testung mit etwaigen Testungen in den Lehrbetrieben abzustimmen. Das Ziel sollte in jedem Fall die dreimalige PCR Testung pro Woche sein. Sollten Lehrbetriebe regelmäßige (3x pro Woche) PCR-Testungen vorsehen, ist eine weitere Testung nicht mehr erforderlich. Kombinationen mit Antigen-Tests sind nicht epidemiologisch sinnvoll und sollten die PCR-Tests keinesfalls ersetzen.

**Sonderpädagogische Einrichtungen:** Die konsequente Umsetzung des PCR-Monitorings kann in sonderpädagogischen Einrichtungen besondere Schwierigkeiten aufweisen. Die Anpassung der Implementierung ist daher in diesen Einrichtungen an deren spezifische Bedürfnisse und ihre Schüler\*innen anzupassen. Gerade hier braucht es gut durchdachte und flexible Lösungen und Unterstützungen seitens der Bildungsdirektion.

**Privatschulen:** in diesen Schulen kann das PCR-Monitoring in gleicher Weise wie in den öffentlichen Schulen umgesetzt werden. Hier sind ggf. spezifische rechtliche Rahmenbedingungen zu beachten

Neben den Schultypen sind auch ggf. die Bedürfnisse einzelner Gruppen in den Schulen zu berücksichtigen:

**Wohnort:** Der Wohnort eines/r Schüler\*in kann eine Rolle für den Zugang zu den PCR-Tests bzw. deren Abgabemöglichkeiten spielen. In solchen Fällen ist eine ausreichende Möglichkeit der Abholung und Abgabe der Testmaterialien vor Ort in den Schulen zu gewährleisten.

**2G: Die Vorgehensweise bei Geimpften/ Genesenen** muss durch Verordnungen von den Ministerien bzw. vom Bundeland klar geregelt werden.

**Erstsprache in den Familien der Schüler\*innen:** Die Informationen zum PCR-Monitoring und dessen Durchführung müssen zumindest für größere Sprachgruppen in den Schulen in den jeweiligen Muttersprachen vorliegen. Besonders wichtig ist es, die Eltern/Erziehungsberechtigten der Schüler\*innen in deren Erstsprache zu erreichen. Zusätzliche Informationskanäle, persönliche Information, etc. ist zu empfehlen.

**Bildungsferne Schichten:** Das Informationsmaterial für Eltern/Erziehungsberechtigte aus bildungsfernen Schichten sollte sprachlich leicht verständlich sein. Ggf. sind zusätzliche Informationskanäle (Informationsveranstaltung für Eltern/Erziehungsberechtigte in den Schulen, Einbeziehung der Eltern/Erziehungsberechtigte-Vertreter\*innen, etc.) erforderlich. In der Pilotstudie konnte jedenfalls gezeigt werden, dass gute Information etc. den Einfluss des sozioökonomischen Status zumindest weitgehend kompensieren kann.

## IX) Maßnahmen zur Qualitätssicherung (und Begleitung der Implementierung)

Für den Erfolg einer Implementierung sind laufende Qualitätssicherungsmaßnahmen erforderlich. Die Maßnahmen sind so zu konzipieren, dass sie einerseits die Zielerreichung laufend kontrollieren und andererseits mögliche Probleme bei der Durchführung rechtzeitig erkennen und so eine laufende Verbesserung der Maßnahme möglich wird. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass die Qualitätssicherungsmaßnahmen möglichst einfach in ihrer Durchführung sind.

**Die zentrale Qualitätssicherungsmaßnahme für das PCR-Monitoring ist die laufende Erhebung der Teilnahmequoten.** Der Kennwert dafür ist der Anteil der Schüler\*innen pro Klasse, die jeweils an einem Erhebungstag eine PCR-Probe abgegeben haben. Der Bezugswert für diesen Anteil ist die Anzahl der anwesenden Schüler\*innen in der Klasse an diesem Tag. Dabei sollte die Meldung des Anteils der getesteten Schüler\*innen über die IT-Infrastruktur mittels Listen an die Schulleitungen und Bildungsdirektion erfolgen. Dieser Wert sollte klar definiert werden (z.B. über 90%). Wenn diese Zielgröße nicht erreicht wird, sind etwaige Schwierigkeiten analysiert und Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln.

Das Analyselabor erhebt ebenfalls die Schulen- und Klassenzugehörigkeit der jeweiligen Schüler\*in. Die anonymisierten Teilnahmequoten auf der Ebene der Schulen und Klassen sollten einmal pro Woche an die Bildungsdirektionen rückgemeldet werden, wodurch ein Monitoring der Teilnahmequoten auch übergeordnet ermöglicht wird. Dennoch sollte es mit Blick auf etwaige Analysen der Infektionsverläufe individualisiert möglich sein zu analysieren, wer wann PCR-getestet hat. Schließlich ist ein zentrales Kriterium für den Erfolg der Maßnahme auch der effektive Umgang mit etwaigen potentiellen Corona-Infektionsfällen, der so gestaltet ist, dass keine Clusterbildung erfolgt und Schulen offen bleiben können.

In jeder **Schule ist zumindest eine Person aus dem Implementations-Team verantwortlich für qualitätssichernde Maßnahmen für die erfolgreiche Durchführung des PCR-Monitorings.** Bei größeren Schulen können dies auch mehrere Personen sein. Diese Person (bzw. Personengruppe) analysiert – gemeinsam mit der Schulleitung laufend die Teilnahmequoten und kann rasch bei Problemen Verbesserungsvorschläge entwickeln.

Insgesamt relevante Indikatoren für die erfolgreiche Umsetzung des PCR-Monitorings sind jedenfalls:

- Die Schule kann uneingeschränkt offengehalten werden
- An der Schule sind keine Cluster vorhanden
- Die Anzahl der Ansteckungen ist gering
- Es befinden sich möglichst wenig (keine) Schüler\*innen in Quarantäne

In den ersten Wochen der Implementierung des PCR-Monitorings ist zumindest 1-2x pro Woche eine Besprechung der Implementation-Teams, ggf. gemeinsam mit weiteren Lehrer\*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte-Vertreter\*innen etc. vorzusehen. Dort ist der laufende Stand des PCR-Monitorings zu analysieren und es sind nach Bedarf Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln bzw. umzusetzen.

Im Sinne einer evidenzbasierten Kontrolle von Effektivität und Effizienz und der Identifikation von Wirkmechanismen wäre zudem eine **wissenschaftliche Begleitstudie/Evaluation**, die formativ und summativ dringend indiziert – insbesondere, wenn man bedenkt, welche Größenordnung diese Maßnahme hat. Diese würde z.B. Prozessparameter (Einstellungen, Ablauf in den Schulen etc.) und Ergebnisparameter (z.B. Clusterentstehung, fühlen sich Eltern, Lehrkräfte und Kinder in der Schule sicher) systematisch analysieren.



## X) Konkrete Materialien/ Best Practice Beispiele

Konkrete Materialien bzw. Best Practice Beispiele für Umsetzungskonzepte, Infotexte für Lehrkräfte, Mails und Informationen an Eltern/Erziehungsberechtigte usw. werden auf der Projekt-Home-Page „Schulen Gurgeln – Forschung“ (<https://schulengurgeln-forschung.univie.ac.at>) zur Verfügung gestellt, sobald die Schulen, die diese erstellt haben, ihre Genehmigung zum Veröffentlichenden geben haben.

Zusätzlich empfehlen wir ein Repository für Materialien und Best Practice Beispiele einzurichten, um einen niederschweligen, raschen Austausch von Umsetzungskonzepten, Infotexten für Lehrkräfte, Briefen an Eltern/Erziehungsberechtigte usw. zu gewährleisten.

Des Weiteren finden sich auf der Projekt-Home-Page von „WICOVIR“ (<https://we-care.de/wicovir>), in deren „Werkzeugkasten“, empfehlenswerte Beispiele für

- Allgemeines Anschreiben an die Schulleitungen
- Informationen zum Testablauf (inkl. Präsentationsvorlage)
- Infoschreiben mit Vorabinformationen für Lehrer\*innen,
- Infoschreiben mit Vorabinformationen für Erziehungsberechtigte und
- Infoschreiben mit Vorabinformationen für Schüler\*innen
- Anleitungen für Schulen für die Testabgabe sowie für die Begleitung der Testabgabe
- Anleitung für Schüler\*innen zum richtigen Gurgeln zu Hause